



Hans Arp / El Lissitzky

DIE KUNSTISMEN

LES ISMES DE L'ART

THE ISMS OF ART

Erlenbach-Zürich, München u. Leipzig 1925

AMALIA KIRIKOVA

Schaubilder wie Baumdiagramme, Ranglisten oder Karten dienen unterschiedlichen Zwecken: Baumdiagramme helfen uns dabei, genealogische Zusammenhänge herzustellen, Ranglisten verschaffen einen Überblick über vorgenommene Bewertungen, und Karten helfen uns bei der Orientierung im geografischen Raum oder bei der Darstellung von Ideen und Plänen. Trotz ihrer unterschiedlichen Funktionen haben diese Schaubilder aber eines gemeinsam: Sie alle sind zweidimensional, denn für ihre Darstellung braucht es nur eine Fläche, und zwar meistens nur ein Blatt Papier. Doch darüber hinaus existieren auch solche Schaubilder, die um eine Dimension erweitert worden sind.

Zu sehen ist hier zunächst die Vorderseite des Umschlags, der zu einem Buch mit dem auffallend gestalteten Titel Die Kunstismen gehört. Bei dieser im Jahre 1925 von Hans Arp und El Lissitzky herausgegebenen Publikation handelt es sich um ein Kunstbuch, das zum einen die Funktion eines Nachschlagewerkes erfüllt, zum anderen aber gleichzeitig als Gesamtkunstwerk gesehen werden kann. El Lissitzky war ein russischer Avantgardist, und Hans Arp ein vielseitiger Künstler und Lyriker, der den Dadaismus mitbegründete und eine Zeit lang mit den Surrealisten in Kontakt stand. Beide waren zudem Anhänger des Konstruktivismus. In diesem Buch werden Strömungen der Avantgarde in der Bildenden Kunst von 1914 bis 1924 definiert und mit Fotos von beispielhaften Werken anschaulich gemacht. Schon die Gestaltung des Buchumschlags lässt einen Bezug zu einem Schaubild erahnen. Als erstes sticht der großformatige schwarze Buchstabe »K« ins Auge, der sich nahezu über das gesamte linke Drittel des Umschlags erstreckt. Von diesem Buchstaben ausgehend, können die zwei diagonal nach oben und unten ausgerichteten Wörter »Kunst« gelesen werden. Sie schaffen einen Rahmen für die folgende formale Anordnung. Das nach oben weisende Wort weist auf die Jahreszahl 1924, die in ein schwarzes Rechteck eingebettet und in roten blockhaften Ziffern realisiert ist. Demgegenüber befindet sich, am unteren Rand gelegen, ein gleich großes Rechteck in roter Farbe, in dem die in Schwarz ausgeführte Jahreszahl 1914 platziert ist. Zwischen den beiden gegensätzlichen Rechtecken prangt in langgezogenen Lettern das Suffix »ISM«. Es wird als vereinendes Element hervorgehoben und kann als gemeinsamer Nenner der links davon aufgezählten avantgardistischen Strömungen gesehen werden.

Blättert man um, so findet man sich vor einem Künstlerverzeichnis wieder, in dem die im Buch vorkommenden Werke mit ihren Schöpfern aufgelistet sind. Daran schließt sich ein kleines Inhaltsverzeichnis an, dem entnommen werden kann, dass sich die Struktur des Buches nach der Reihenfolge der uns schon auf dem Buchumschlag begegneten avantgardistischen Strömungen richtet, angefangen beim Abstraktem Film, über den Purismus und den Suprematismus bis schließlich historisch rückblickend zum Expressionismus. Entgegen aller Erwartungen beginnt das Buch allerdings in der unmittelbaren Zukunft, im Jahr 1925, das beim des Erscheinen des Buches noch nicht vorüber war. Auf der ersten Seite ist ein dicker schwarzer Strich zu sehen. An seinem oberen Ende befindet sich die Jahreszahl 1925, an seinem unteren Ende ist ein Fragezeichen angebracht. Von hier aus fährt das Buch chronologisch bis zum Jahr 1914 zurück und stellt Schritt um Schritt die avantgardistischen Strömungen dieses Zeitraums vor. Dabei sind die Buchseiten immer gleich aufgebaut. Auf den Seiten 12 und 13 beispielsweise wird der Neo-Plastizismus vorgestellt. Zunächst sind zwei typische Werke von Piet Mondrian zu sehen, dem Begründer dieser Kunstrichtung, eine in

schwarz-weiß abgebildete Komposition mit Rot, Gelb, Blau und Schwarz sowie eine Komposition mit Linien. Die folgende Seite zeigt dann die Abbildung eines Modells für eine Raumbestimmung, die von dem Architekten und Designer Gerrit Rietveld gemeinsam mit dem Maler und Grafiker Vilmos Huszár entwickelt worden war. Auf diese Weise werden die für den Neo-Plastizismus wichtigen Formen anschaulich vorgestellt und können vom Leser, der an dieser Stelle zum Betrachter wird, visuell erschlossen werden. Anstelle von Texten werden die Bilder »gelesen«, was dem Buch als Ganzes eine diagrammatische Funktion verleiht. Durch das »Lesen« der Bilder sind die Merkmale der vorgestellten avantgardistischen Kunstströmungen sehr einfach zu erfassen, und der Vergleich mit anderen Kunstströmungen fällt leicht. So kann der Leser beim Blättern im Buch selbst Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Zusammenhänge aber auch Genealogien erschließen. Die Bezeichnung des jeweiligen »Ismus« prangt, von einem schwarzen Balken unterstrichen, in den oberen Ecken einer jeden Doppelseite. Als typografisches Element begleitet uns dieser Balken wie ein roter Faden von der ersten Seite des Buches bis zur letzten Seite, die den Ursprung der Avantgarde markiert. Dort ist in der Mitte des weißen Blattes die Jahreszahl 1914 zu sehen, von der vier schwarze Geraden ausgehen. Der Leser scheint hier an einem wichtigen Punkt angelangt zu sein, denn das Jahr 1914 verweist auf den Anfang des Ersten Weltkriegs und damit gleichzeitig auf ein schicksalhaftes Jahr für die Kunst der Avantgarde. Mit dem Beginn des Krieges kam der künstlerische Austausch zwischen den europäischen Avantgarden an ein abruptes Ende. Außerdem beeinflussten die Schrecken des Krieges die weitere Entwicklung der Kunst und führten zu neuen Ausdruckweisen.

Doch warum kann dieses Buch als ein dreidimensionales Großdiagramm gesehen werden? Schon sein Umschlag bietet dem Leser den Inhalt des Buches abstrakt dar, indem die im Buch vorkommenden »Ismen« systematisch aufgelistet werden. Der schwarze, die Publikation durchziehende Balken knüpft formal an den Anfangsbuchstaben »K« an, was das Buch zu einer in sich geschlossenen grafischen wie gedanklichen Einheit macht. Schaubildern ist zu eigen, dass in ihnen die Wirklichkeit verallgemeinert wird: Fakten, Tatsachen und Ereignisse werden abstrahiert, eingeordnet und zugeordnet, sodass im Endeffekt ein erklärendes Modell entsteht, das einen Ausschnitt der Realität abstrakt zusammenzufassen versucht. Genauso verhält es sich mit dem Buch von Arp und Lissitzky: Die Avantgarde und ihre Strömungen werden exemplarisch anhand von Einzelwerken vorgestellt und in einen zeitlichen Kontext gesetzt, wobei bewusste Einordnungen vorgenommen wurden. Die Tatsache, dass die aneinandergereihten Seiten als ein zusammenhängendes Ganzes verstanden werden müssen, verleiht dieser Art des Schaubilds – etwa im Vergleich zu einer Rangliste – eine zusätzliche Dimension. Erst die Aneinanderreihung der Buchseiten verleiht dem Werk den Charakter eines dreidimensionalen Schaubilds, dessen Sinngehalt sich dem Betrachter erst beim allmählichen Durchblättern der Seiten erschließt. ■

